

Die eigenen Erinnerungen in Leinen gebunden

SCHREIBEN Die Edition Unik unterstützt Menschen dabei, ihre Lebensgeschichten und Erinnerungen aufzuschreiben. Romi Cash aus Maseltrangen und Bruno Glaus aus Uznach haben sich auf das Experiment eingelassen.

Es muss ein berührender Augenblick gewesen sein. Nachdem Romi Cash in St. Gallen die Erzählung «Gang rüef de Bruune» aus ihrem Buch «Kuhreigen» fertiggelesen hatte, stimmte jemand aus dem Publikum spontan das gleichnamige Volkslied an. Romi Cash ist eine der Autorinnen, die beim Schreibprojekt Edition Unik mitmachen (siehe Kasten). Zwei Bücher mit persönlichen Erinnerungen hat die 65-jährige pensionierte Lehrerin für Bildnerisches Gestalten schon geschrieben. Wir treffen sie zusammen mit dem Uznacher Anwalt Bruno Glaus (67). Auch er ist zum begeisterten Erinnerungsschreiber geworden und hat bereits drei Bücher vorgelegt.

Cash und Glaus sind durch eine Zeitungsmeldung auf das Projekt des Ausstellungsmachers Martin Heller aufmerksam geworden. Bruno Glaus sagt, er habe die Idee der Geschichtsschreibung von unten spannend gefunden, ebenso die Aussicht, selber ein Teil von vielen in einem gesamtschweizerischen Projekt zu sein. Auch die gebürtige Glarnerin Romi Cash war fasziniert davon, Zeugin einer Zeit zu sein, die schon bald niemand mehr kennt. «Wenn ich meinen Schülern eine Erinnerung aus meiner Jugend erzählte, glaubten die jeweils, ich rede über das Mittelalter», lacht die lebhaftige Frau.

Alpsommer und Jagd

Auf dem Tisch liegen fünf Bücher: «Kuhreigen» und der Erzählband «Im Windschatten meiner Schritte» von Romi Cash; «Bilder, Bücher, Bauten», «Calfeisentaler Geschichten» und «Hirsch tot – Schwein gehabt» des begeisterten Jägers Bruno Glaus. Letzteres ist noch ganz druckfrisch. Glaus, der seine Erinnerungen gerne mit geschichtlichen Recherchen verwebt, wurde von Buch zu Buch experimentierfreudiger, und so finden sich im Buch über die Jagd auch feine, poetische Elemente.

Romi Cash erzählt, sie habe schon früh angefangen, Tagebuch zu schreiben. «Als ich dann Blätter in die Hand nahm, die ich vor 20 Jahren geschrieben hatte, fand ich die erstaunlich gut.» Dass ihr erstes Buch einen Alpsommer thematisiert, den sie vor über 30 Jahren im Glarner Durchnachtal erlebte, war für sie genau



Bücher voller Erinnerungen und die Autoren dahinter: Bruno Glaus und Romi Cash.

Patrick Gutenberg

so klar wie für Glaus, dass eines seiner Bücher von der Jagd handeln musste. Der Sommer, so erzählt Cash, trieb ihr einerseits den romantischen Traum vom Älplerleben aus, liess sie aber ebenso erfahren, dass sie auch mit widrigsten Umständen fertigwerden konnte.

Bruno Glaus sagt von sich selber, er sei auf der Überholspur durchs Leben gefahren und betrachte das Schreiben auch als Gelegenheit, jetzt mal innezu-

halten. Er hat bereits das vierte Buch im Kopf.

Disziplin und Selektion

Der 17-wöchige Schreibprozess verlangt Disziplin, was Romi Cash als wohlthuende Herausforderung empfand. Auch wenn es Momente gab, in denen sie den Computer nicht mehr einschalten mochte. Cash hat zudem alle Erzählungen selber illustriert. Diese Arbeit bezeichnet sie rückblickend als «ein wahres Fest».

Das Schwierigste für ihn sei der Prozess des Selektionierens gewesen, erzählt Bruno Glaus. «Man muss die Gnade haben, Sachen wegzulassen.» Seine Frau sei ihm diesbezüglich eine ausgezeichnete Sparringspartnerin gewesen. Romi Cash wiederum nahm die Dienste einer ausserstehenden Lektorin in Anspruch. Aus ihren Rückmeldungen habe sie enorm viel gelernt.

Die Edition Unik richtet sich nicht an ein Massenpublikum. Es geht nicht darum, eine möglichst grosse Auflage für die Bücher zu erzielen. Glaus und Cash finden gerade das sympathisch. Die Autoren bestellen so viele Bücher, wie sie glauben, im Eigenverlag absetzen zu können. Nachbestellungen sind halbjährlich möglich.

Nichtreaktionen

Es sei schon etwas Spezielles, seine eigenen Erinnerungen in Leinen gebunden in der Hand zu halten, findet Bruno Glaus, der als Anwalt schon Sachbücher mit weit grösserer Auflage verfasst hat. Er will andere Menschen ermutigen, es auch zu versuchen. «Man muss nicht Akademiker sein, und man muss auch nicht unbedingt über Krankheiten oder schwere Schicksalsschläge berichten.» Die Reaktionen aus dem Umfeld erlebten

beide Autoren als vielfältig und teilweise widersprüchlich. Glaus, der in seinen Geschichten über das Linthgebiet kein Blatt vor den Mund nimmt und auch mal einen katholischen Pfarrer aus seiner Jugendzeit als «Hassprediger» bezeichnet, sagt, es gebe auch Nichtreaktionen. «Die Leute, die nicht einverstanden sind, sagen einfach nichts.» Die positivsten Rückmeldungen hat er von Kollegen erhalten, die ungefähr im gleichen Alter sind und ähnliche Erfahrungen mit sich tragen wie er.

Romi Cash wurde an einer Lesung von einem Bauern regelrecht beschimpft, weil ihre Schilderungen von den gewalttätigen, ständig schimpfenden Älplern ihm nicht behagten. Doch die positiven Reaktionen überwiegen. So sagte ihr eine Frau, die als kleines Kind ihre Schwester verloren hatte, genauso, wie sie es beschreibe, habe sich alles zugezogen. Romi Cash hatte die Geschichte von ihrer Mutter gehört und aufgeschrieben.

Seinem Buch über die Jagd hat Bruno Glaus ein Motto von Max Frisch vorangestellt: «Man kann die Wahrheit nicht erzählen. Die Wahrheit ist keine Geschichte, sie hat nicht Anfang und Ende, sie ist einfach da oder nicht.»

Elvira Jäger

Erich Zoller hat Haltung gezeigt. Er hat den Wahlkampf durchgezogen bis zum für ihn wahrhaft bitteren Ende. Natürlich wurde ihm vorgeworfen, er mache das nur, um ans Geld aus seiner Abwahlversicherung heranzukommen. Doch Zoller klang glaubwürdig, wenn er sagte, er sei es gewohnt, eine Sache ordentlich zum Abschluss zu bringen. Der Konsenspolitiker blieb anständig. Nie wurde er öffentlich ausfällig gegen seine Partei, seine Stadtratskollegen, seinen CVP-Konkurrenten Peter Göldi. Das Äusserste, das er sich erlaubte, war ein «no comment».

Echt top wurde Zoller durch seine Wahl als Gemeindepräsident von Quarten. Es ist sein vierter derartiger Job nach Weesen, Sargans und Rapperswil-Jona. Damit ist er der Schweizer Meister unter den Gemeindepräsidenten. *jä*



Top

Flop

Noch im Frühling rechnete niemand – am wenigsten wohl Erich Zoller selber – mit seiner Abwahl. Dann

kam das monatelange Sperrfeuer einer Gratiszeitung, und deren Chefredaktor holte 1500 Stimmen mehr als der amtierende Stapi. Dass der Zeitungsmann dann auf einmal doch nicht mehr Politiker werden wollte, half Zoller nicht. Er verlor auch im zweiten Wahlgang überdeutlich. Geflopt hat in dieser Wahl nicht nur Zoller. Geflopt hat auch seine CVP, die ihn wie eine heisse Kartoffel fallen liess. Geflopt haben Zollers Mitstadträte, die ihn gegen alle Angriffe im Regen stehen liessen und den Begriff Kollegialitätsprinzip noch nie gehört zu haben schienen. Geflopt hat die städtische Politik, die zum unwürdigen Spektakel verkam. *jä*



Impressum

Erscheint täglich von Montag bis Samstag.
Redaktion Zürichsee-Zeitung Obersee
Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.
Telefon: 055 220 42 42.
E-Mail: redaktion.obersee@zsz.ch.
E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

CHEFREDAKTION

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg).
Stv. Chefredaktor: Philipp Kleiser (pk).

REGIONALREDAKTION OBERSEE

Leitung: Conradin Knabenhans (ckn).
Region: Regula Kaspar-Fisler (spa), Ramona Kriese (krk), Patrizia Kuriger (pku), Magnus Leibundgut (ml), Eva Pfirter (ep). Ständige Mitarbeiter: Elvira Jäger (jä), Fabienne Sennhauser (fse).

ZENTRALREDAKTION

Blattmacher: Philipp Kleiser (pk).
Reporter: Christian Dietz-Saluz (di), Pascal Jäggi (paj), Thomas Schär (Regionalwirtschaft, ths).
Leserbriefe: Peter Hasler (ph). Agenda: Guida Kohler (guk). Produzenten: Christoph Bachmann (cba), Marc Schadeegg (msg), Tanja Zweifel (tw).

FOTOGRAFEN

Leitung: Manuela Matt (mma). Fototeam:
David Baer (dab), Patrick Gutenberg (pg), Moritz Hager (hag), Sabine Rock (roc), Michael Trost (mt).

ABOSERVICE

Zürichsee-Zeitung: AboService, Florhofstrasse 13,
8820 Wädenswil. Telefon: 0848 805 521.
Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch.
Preis: Fr. 418.– pro Jahr.
Online-Abo: Fr. 289.– pro Jahr.

INSERATE

Zürcher Regionalzeitungen AG, Alte Jonastr. 24,
8640 Rapperswil. Telefon: 044 515 44 66.
Fax: 044 515 44 69. E-Mail:
inserate.zuerichsee@zrz.ch. Todesanzeigen über
das Wochenende: anzeigenumbruch@tamedia.ch.
Leitung: Jost Kessler.

DRUCK

DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

EDITION UNIK

Erinnerungen aufschreiben und verschenken

Die Edition Unik will eine Bibliothek der Erinnerungen schaffen. Erinnerungen schenken, nennt es Martin Heller. Heller, Kulturveranstalter, Ausstellungs- und Kunstschaffender und vieler als künstlerischer Leiter der Landesausstellung Expo.02 in Erinnerung, hat mit seiner Firma Heller Enterprises das Projekt ins Leben gerufen. Mitmachen kann jeder und jede, Schreiberfahrung braucht es keine. Ein Schreibzyklus dauert 17 Wochen. Diese werden in drei Phasen eingeteilt: Erinnerungen sammeln, Geschichten sortieren, Buch gestalten.

Empfohlen wird, in der Schreibphase täglich eine Dreiviertelstunde fürs Festhalten von Erinnerungen einzusetzen. Die Edition Unik als Produktionsplattform unterstützt die Schreibenden mit einer eigens konzipierten Software, einem Handbuch, mit Rundschreiben und Veranstaltungen. In der Teilnahmegebühr von 480 Franken sind zwei fertige Bücher inbegriffen. Wer mehr bestellt, zahlt pro Buch zwischen 35 und 60 Franken – je nach Seitenumfang und Anzahl. Das Mentorenprogramm und eine

Textkorrektur müssen separat bezahlt werden.

Das Projekt startete im Januar 2015 mit 65 Teilnehmenden und wird seither zweimal im Jahr durchgeführt. Nach der ersten Runde lagen 47 Bücher vor. In der dritten Runde im Herbst 2016 schrieben rund 60 Personen mit. Anmeldungen werden laufend entgegengenommen. Die Edition Unik bietet ihren Autorinnen und Autoren auch die Möglichkeit öffentlicher Lesungen. *jä*

www.edition-unik.ch.